

„Mein Ring“: Unterrichtseinheit zum Interreligiösen Dialog

Eine von Lessings Ringparabel und Tolkiens Herr der Ringe inspirierte Stunde für den Religions- oder Ethikunterricht

Im Rahmen eines Online-Vortrags im Hause missio München fragte unlängst ein ehemaliger Lehrer, wie es denn gelingen könnte, die Ideen, die im Nathan stecken, auch an Schulen fruchtbar werden zu lassen. Der folgende Unterrichtsentwurf ist der davon inspirierte Versuch einer Antwort.

Lehrplanbezug Interreligiöser Dialog

AM BEISPIEL GYMNASIUM

- KR 11.1** Zusammenwirken im interreligiösen Dialog zum Wohle der Gesellschaft; positive Gestaltungskraft von Religionen
- KR 9.5** Gemeinsamkeiten von Juden- und Christentum; Notwendigkeit des Dialogs und wertschätzende Begegnung als Voraussetzung für ein gelingendes Miteinander
- KR 7.5** Gemeinsamkeiten im Glauben von Muslimen und Christen; wertschätzender Umgang miteinander

Konzept und Praxis

Das Wichtigste ist, dass zwischen den Religionen Liebe, Brüderlichkeit, Geschwisterlichkeit herrschen und man zusammen für den Frieden arbeitet⁴¹ – so formulierte der Bischof von Maradi (Niger), Ambroise Ouédraogo, kürzlich emphatisch die wichtigste Idee des interreligiösen Dialogs im Live Talk mit missio München. Die Botschaft von der Geschwisterlichkeit der Menschen über alle Religionsgrenzen hinweg transportiert auch Gotthold Ephraim Lessings Drama „Nathan der Weise“. Dieses von deutschen Bühnen nicht mehr wegzudenkende Lehrstück der Toleranz kommt für Schülerinnen und Schüler (im Folgenden abgekürzt SuS) leider allzu lang und altmodisch daher. Zudem kann der rührselige Schluss, dass alle Figuren überraschenderweise Verwandte sind, die abgebrühte junge Leserschaft nicht überzeugen, weil die SuS die eigentliche Brisanz der Botschaft auf der metaphorischen – und aus christlicher Sicht schöpfungstheologischen Ebene – nicht oder nur nach langwierigen Erarbeitungen erfassen.

Doch wie verhält es sich mit der darin enthaltenen literarischen Perle, der Ringparabel? Lessing verlieh der aus Giovanni Boccaccios Novellensammlung „Il Decamerone“ adaptierten, in ihren Grundzügen sogar noch älteren, möglicherweise ursprünglich jüdischen

Parabel mit der Idee eines friedlichen Wettstreits zwischen den Religionen auf dem Feld der Humanität eine besondere, reizvolle Pointe. Der Text hat auch den Vorteil, dass er schon von der Länge her geeignet ist, im Religions- oder Ethikunterricht unkompliziert Anwendung zu finden. Lessings Ideen, die, wie sein Freund Moses Mendelsohn sagte, seiner Zeit um mindestens hundert Jahre vorausseilten, sind ungebrochen aktuell. Die jüngsten Terroranschläge in Europa im Zusammenhang mit dem erneuten Druck bzw. dem Zeigen der Mohammedkarikaturen und die darauf folgenden Demonstrationen in einigen muslimischen Ländern (und auch in Berlin) haben wieder den Graben offengelegt, der zwischen den Kulturen immer noch herrscht. Das Brückenbauen ist heute dringender denn je, um jeder Gewalt im Namen von Religion gemeinsam eine Absage zu erteilen. In der inklusivistischen katholischen Auffassung ist in den anderen Weltreligionen Wahrheit enthalten, und insbesondere die anderen beiden monotheistischen Religionen stellen probate Wege zum Heil dar (vgl. ins

Ringparabel-Szene im „Nathan“ von Konstantin Küspert, Uraufführung im Velodrom in Regensburg im September 2020. Im Bild: Franziska Sörensen (Daja), Philipp Quest (Tempelherr), Verena Maria Bauer (Sittah), Gerhard Hermann (Nathan), Michael Haake (Lessing), Guido Wachter (Saladin).



Foto: Jochen Quast

Lessings Ideen, die, wie sein Freund Moses Mendelsohn sagte, seiner Zeit um mindestens hundert Jahre vorausseilten, sind ungebrochen aktuell.



Marianne Rieger

ist Referentin für weltkirchliche Bildungsarbeit bei missio München.

Tanja Scheller

ist Referentin für weiterführende Schulen bei missio München.



besondere Nostra Aetate, Art. 2 und 3). Die Lessingsche „performative Wendung der Wahrheitsfrage“ in die Ethik (Jan Assmann) geht darüber ein Stück hinaus – insofern, als der unaufgebbare Wahrheitsanspruch des christlichen Glaubens auch im Feld der Rationalität verteidigt werden soll (vgl. Enzyklika Fides et Ratio). Freilich kann die Idee der Ringparabel durchaus den SuS als zusätzliche Möglichkeit zur Diskussion gestellt werden: Steckt darin ein Modell des Miteinanders der Weltreligionen für die Zukunft? Die Grundidee könnte sein, dass der ethische Wettstreit der Religionen zwar weniger geeignet ist, um einander gegenseitig zu überzeugen. Vielmehr hätte er das Potenzial, gegenüber der zunehmend agnostisch-atheistischen Welt, die sich entsetzt von den zerstrittenen „Gotteseifern“ (Peter Sloterdijk) abwendet, gemeinsam davon Zeugnis abzulegen, was für gute Früchte Gottglaube – letztlich egal welcher Religion – tragen kann.

Die Stunde kann auch eine thematische Einheit zu interreligiösen Projekten einleiten. Missio München unterstützt etwa in Ägypten ein neugegründetes Benediktinerkloster, das ein interreligiöses Agrarprojekt verwirklicht: Das gemeinsame Wirken als „Gottes Gärtner“ verbindet die koptisch-katholischen Ordensbrüder mit den mitarbeitenden Nachbarn, die auf dem Gelände auch einen eigenen muslimischen Gebetsraum haben. Wo zwischenmenschliche Bindungen entstehen, werden Vorurteile und Gräben zwischen den Religionen überwunden – und nach außen hin zeigen sie gemeinsam, Seite an Seite, dass aus ihrem Wirken (hier ganz buchstäblich!) gute Früchte hervorgehen.²

Dabei wird, um einen biographischen Bezug zu den Schülerinnen und Schülern herzustellen, die Idee des Ringes andererseits auch geweitet: Nicht nur Religion, sondern auch Werte, liebevolle Rituale, alles, was mir meine Familie mitgegeben hat und was mich prägt, passt ebenfalls zur Idee eines väterlich vererbten, kostbaren Rings, der „vor Gott und Menschen angenehm“ machen soll. Der Bezug zum „Herr der Ringe“ schließlich soll die Neugier der SuS wecken, denn die Fantasy-Saga um den dunklen Ring erfreut sich in dieser Altersgruppe ungebrochener Beliebtheit. Dabei lässt der intertextuelle Kontrast, wofür die Ringe jeweils stehen, die positiv-heilbringende Eigenschaft der Ringe aus Lessings Parabel besonders deutlich hervortreten. ●

Nicht nur Religion, sondern auch Werte, liebevolle Rituale, alles, was mir meine Familie mitgegeben hat und was mich prägt, passt ebenfalls zur Idee eines väterlich vererbten, kostbaren Rings, der „vor Gott und Menschen angenehm“ machen soll.



Tipps zum Weiterlesen für Interessierte:

Assmann, Jan: Lessings Ringparabel – die performative Wendung der Wahrheitsfrage, in: Tück, Jan-Heiner / Langthaler, Rudolf (Hg.): „Es strebe ein jeder von euch um die Wette“. Lessings Ringparabel – ein Paradigma für die Verständigung der Religionen heute?, Freiburg i. Br. 2016, 13-35.

Zum Bestellen: Kostenloses missio-Jugendaktion-Friedensplakat mit Projekten u. a. zu interreligiösem Dialog für die SuS per Mail an bildung-muenchen@missio.de, siehe www.missio-jugendaktion.de

¹ Übersetzt v. Theresa Hohmann, am 15.10.2020 im Online-Live-Talk zu Niger, <https://m.facebook.com/missioinmuenchen/videos/674402189868926> (Zugriffsdatum 12.11.2020).

² Vgl. Art. „Ein starkes Gefühl von Gemeinschaft“, in: missio magazin 2/2020, 39, siehe www.missio-magazin.de.

Herausgeber:
MISSIO
Internationales Katholisches Missionswerk
Ludwig Missionsverein KdÖR
Pettenkoflerstraße 26-28
80336 München
www.missio.com

Die missio-Jugendaktion 2020 widmete sich dem Thema Frieden und Solidarität – und dafür ist der Dialog zwischen den Religionen ein zentraler Baustein.



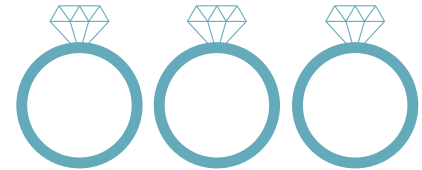
Stundenaufbau: Unterrichtseinheit Mein Ring

Vorbereitung: In der Stunde zuvor (oder als digitale Hausaufgabe) teilt die Lehrkraft (im Folgenden: L) bereits das Textblatt M1 aus. Die SuS haben die Aufgabe, den Text zu lesen und entweder durch Vorwissen oder Internetrecherche die Frage, um welche Texte es sich handelt, zu beantworten.

Inhalt	Methode/Sozialform	Medien
<p>EINSTIEG: Evtl. gemeinsames (nochmaliges) Lesen der beiden Texte (Auszüge aus dem „Herr der Ringe“ von J. R. R. Tolkien und Lessings Ringparabel aus „Nathan der Weise“ ohne den Schluss), die SuS beantworten die Frage, um welche Texte es sich handelt.</p>	<p>Gemeinsames Lesen im Klassenverband UG</p>	<p>M1: Textblatt</p>
<p>ERARBEITUNG: L teilt M2 aus. Aufgabe 1 auf M2. L: Die Aufgaben 2a und b erarbeitet ihr nun gemeinsam mit eurem Partner / eurer Partnerin. (5-10 min.) Die SuS präsentieren ihre Antworten zu 2 a und b.</p> <p>Gemeinsames Lesen der Aufgabe 3 und Sure 5, Vers 48 aus dem Koran und der Bibelstelle Matthäus 7,16-20. Evtl. Aktivieren von Vorwissen über den Islam / den Koran. Der Text bezieht sich auf die drei Schriftreligionen Judentum, Christentum und Islam. Jeder Vertreter der drei Religionen im Text wird nach der „Religionstheologie“ (K.-J. Kuschel) des Korans am Ende nach seinen guten Taten – nicht nach seiner Religionszugehörigkeit – gerichtet.</p> <p>Auch die Rede „Von den falschen Propheten“ ist erklärungsbedürftig: Verstehen die SuS das Bild vom Baum und den Früchten und den Bezug zu der Geschichte mit den drei Ringen – Stichwort: sich anstrengen, gute Früchte hervorzubringen im Sinne von guten Handlungen?</p> <p>Nach dem Erarbeiten des Verständnishorizonts bekommen die SuS ca. 5 bis 10 min., um in PA einen „guten Rat“ zu verfassen. Anschließend werden zwei oder drei Ergebnisse vorgelesen.</p>	<p>Diskussion Partnerarbeit</p> <p>Fragend-entwickelndes UG</p> <p>Partnerarbeit</p>	<p>Arbeitsblatt M2</p>
<p>ERGEBNISSICHERUNG: L teilt nun den Schluss der Parabel aus / projiziert ihn zum Lesen an die Wand. Gemeinsames Erlesen des Textes. Vergleich mit den Lösungen der SuS und (mit älteren SuS) ggf. Reflexion, ob dies ein Denkmodell für das Miteinanderauskommen der drei Religionen Judentum, Christentum und Islam (und weiter gefasst auch mit nicht-religiösen Menschen aufgrund z. B. gemeinsamer Wertvorstellungen?) heute darstellt. Ggf. haben die SuS im interreligiösen Dialog auch schon eigene Erfahrungen gesammelt und können sich darüber austauschen. Wo sehen sie in ihrem Alltag die Notwendigkeit für interreligiösen Dialog?</p>	<p>Offenes UG</p>	<p>Folie/Textblatt M3</p>
<p>ABSCHLUSS: Traumreise „Mein Ring“ „Ich möchte dich jetzt einladen, deine Arbeitsmaterialien wegzulegen. Ich werde dich jetzt zum Abschluss unserer Stunde auf eine kleine Traumreise zu deinem ganz persönlichen Ring mitnehmen. Schließ dazu bitte die Augen, begib dich in eine bequeme Position und atme tief ein und aus. Du wirst jetzt ganz ruhig, bist ganz bei dir.“</p>	<p>Meditation</p>	<p>M4</p>
<p>TRANSFER: Hausaufgabe / Folgestunde: Aufgabe A oder B auf M4. In der Folgestunde können die SuS ihre persönlichen Erb- oder Erinnerungstücke aus der Familie / ihre Collagen präsentieren.</p>	<p>Einzelarbeit</p>	<p>Collagen Schülermitbringsel</p>

Text 1: Die neun Ringe

*Drei Ringe den Elbenkönigen hoch im Licht,
 Sieben den Zwergenherrschern in ihren Hallen aus Stein,
 Den Sterblichen, ewig dem Tode verfallen, neun,
 Einer dem Dunklen Herrn auf dunklem Thron
 Im Lande Mordor, wo die Schatten drohn.
 Ein Ring, sie zu knechten, sie alle zu finden,
 Ins Dunkel zu treiben und ewig zu binden
 Im Lande Mordor, wo die Schatten drohn.*



Text 2: Die drei Ringe

Vor grauen Jahren lebt' ein Mann in Osten, der einen Ring von unschätzbarem Wert aus lieber Hand besaß. Der Stein war ein Opal, der hundert schöne Farben spielte und hatte die geheime Kraft, vor Gott und Menschen angenehm zu machen, wer in dieser Zuversicht ihn trug. Was Wunder, dass ihn der Mann in Osten darum nie vom Finger ließ; und die Verfügung traf, auf ewig ihn bei seinem Hause zu erhalten? Nämlich so. Er ließ den Ring von seinen Söhnen dem geliebtesten; und setzte fest, dass dieser wiederum der Ring von seinen Söhnen dem vermache, der ihm der liebste sei; und stets der liebste, ohn' Ansehn der Geburt, in Kraft allein des Rings, das Haupt, der Fürst des Hauses werde.

So kam nun dieser Ring, von Sohn zu Sohn, auf einen Vater endlich von drei Söhnen; die alle drei ihm gleich gehorsam waren, die alle drei er folglich gleich zu lieben sich nicht entbrechen konnte. Nur von Zeit zu Zeit schien ihm bald der, bald dieser, bald der dritte, - so wie jeder sich mit ihm allein befand, und sein ergießend Herz die andern zwei nicht teilten, - würdiger des Ringes; den er

denn auch einem jeden die fromme Schwachheit hatte, zu versprechen. Das ging nun so, so lang es ging.

Allein es kam zum Sterben, und der gute Vater kömmt in Verlegenheit. Es schmerzt ihn, zwei von seinen Söhnen, die sich auf sein Wort verlassen, so zu kränken. - Was zu tun? - Er sendet in geheim zu einem Künstler, bei dem er, nach dem Muster seines Ringes, zwei andere bestellt, und weder Kosten noch Mühe sparen heißt, sie jenem gleich, vollkommen gleich zu machen. Das gelingt dem Künstler.

Da er ihm die Ringe bringt, kann selbst der Vater seinen Musterring nicht unterscheiden. Froh und freudig ruft er seine Söhne, jeden ins besondere; gibt jedem ins besondere seinen Segen,- und seinen Ring, - und stirbt.

Kaum war der Vater tot, so kömmt ein jeder mit seinem Ring', und jeder will der Fürst des Hauses sein. Man untersucht, man zankt, man klagt. Umsonst; der rechte Ring war nicht erweislich.

04

missio konkret_3+4_20 |

→ **Aufgabe:**
Recherchiere und ergänze mit Hilfe des Internet:

<p>Text 1 stammt aus</p> <hr/> <hr/> <p>von</p> <hr/> <hr/>	<p>Text 2 stammt aus</p> <hr/> <hr/> <p>von</p> <hr/> <hr/>
---	---

OPAL: Der durchsichtige, „opalisierende“ Schmuck- und Heilstein hat von jedem Edelstein etwas. Er schimmert rot, blau grün, gelb, es gibt ihn in weiß und schwarz und braun. Er wird hauptsächlich in Australien gefunden. (..) Alle Völker, die den Opal kannten, haben diesen Stein mit Religion, Kult und Göttern in Verbindung gebracht. Er wurde als Sinnbild für die Zuwendung der Götter angesehen.

<http://www.naturheilkundenetzwerk-de.com/169.html>

1. **Diskutiert in der Kleingruppe oder im Klassenverband: Einen Ring aus Mordor gibt es nicht. Aber gibt es das „Böse“? Was übt solche Faszination auf die Menschen aus, dass sie Böses tun? Und wofür stehen wohl die drei gleichen Ringe in der zweiten Geschichte?**
2. **Textverständnis. Ergänzt in Partnerarbeit die beiden Briefe mit Hilfe der Texte von M1!**

Mein lieber Frodo,
der Ring, den du geerbt hast von mir, ist leider alles andere als harmlos.
Er _____

Ich rate dir darum Folgendes: _____

 dein Bilbo Beutlin

Mein geliebter Sohn,
der Ring, den du von mir geerbt hast, hat die Macht

Ich weiß, du bist verunsichert wegen des Ringes, den deine Brüder bekommen haben. Ich möchte dir aber Folgendes sagen:

 dein dich liebender Vater

3. **Weiterführende Textarbeit. Die Fortsetzung von Text 2 erzählt, dass der Richter den drei Söhnen einen guten Rat mit auf den Weg gibt. Nehmen wir an, der Richter hat zuvor die beiden Schriftrollen unten studiert...**

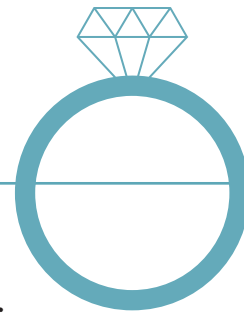


*Ich kann nicht entscheiden, welcher Ring der wahre ist.
 Aber: Mein Rat an euch drei Brüder lautet folgendermaßen:*

Arbeitsauftrag: Ergänzt in eurem Heft oder auf einem Blockblatt den Rat des Richters und nehmt dabei die beiden Textstellen zu Hilfe!

Aus dem Koran, Sure 5, V. 48: Für jeden von euch haben Wir ein Gesetz und einen deutlichen Weg festgelegt. Und wenn Allah wollte, hätte Er euch wahrlich zu einer einzigen Gemeinschaft gemacht. Aber (es ist so,) damit Er euch in dem, was Er euch gegeben hat, prüfe. So wetteifert nach den guten Dingen! Zu Allah wird euer aller Rückkehr sein, und dann wird Er euch kundtun, worüber ihr uneinig zu sein pflegtet.

Matthäus 7,16-20: An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Erntet man etwa von Dornen Trauben oder von Disteln Feigen? 17 Jeder gute Baum bringt gute Früchte hervor, ein schlechter Baum aber schlechte. 18 Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte hervorbringen und ein schlechter Baum keine guten. 19 Jeder Baum, der keine guten Früchte hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. 20 An ihren Früchten also werdet ihr sie erkennen.



Und also, fuhr der Richter fort, wenn ihr
 Nicht meinen Rat, statt meines Spruches, wollt:
 Geht nur! Mein Rat ist aber der: ihr nehmt
 Die Sache völlig wie sie liegt. Hat von
 Euch jeder seinen Ring von seinem Vater:
 So glaube jeder sicher seinen Ring
 Den echten. Möglich; daß der Vater nun
 Die Tyrannei des einen Rings nicht länger
 In seinem Hause dulden willen! Und gewiß;
 Daß er euch alle drei geliebt, und gleich
 Geliebt: indem er zwei nicht drücken mögen,
 Um einen zu begünstigen. Wohlan!
 Es eifre jeder seiner unbestochnen
 Von Vorurteilen freien Liebe nach!
 Es strebe von euch jeder um die Wette,
 Die Kraft des Steins in seinem Ring' an Tag
 Zu legen! Komme dieser Kraft mit Sanftmut,
 Mit herzlicher Verträglichkeit, mit Wohltun,
 Mit innigster Ergebenheit in Gott
 Zu Hilf'! Und wenn sich dann der Steine Kräfte
 Bei euern Kindes-Kindeskindern äußern:
 So lad ich über tausend tausend Jahre
 Sie wiederum vor diesen Stuhl. Da wird
 Ein weiser Mann auf diesem Stuhle sitzen
 Als ich; und sprechen. Geht! So sagte der
 Bescheidne Richter.

© istockphoto

¹ Gekürzt nach Reclam-Ausgabe, Stuttgart 1995, online unter
<https://www.projekt-gutenberg.org/lessing/nathan/nathan.html>

M4 **Traumreise: Mein Ring**

→ **Aufgabe A:**

Erzähle: Gibt es bei euch Familienerbstücke? Bringe etwas von zu Hause mit, um es deinen Mitschülern und Mitschülerinnen zu zeigen und dazu etwas zu erzählen.

→ **Aufgabe B:**

Überlege und gestalte: Gibt es Immaterielles, was weitergegeben wird? Erstelle eine Collage mit alten Familienfotos und Texten über eure Familientraditionen, Rituale und Familien-Geschichten!

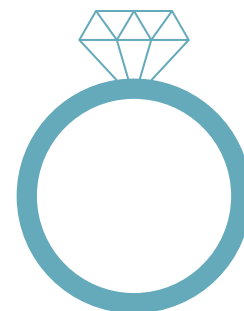
Wir sind alle Glieder einer langen Kette. Ich bin das letzte Glied dieser Kette. Die Zukunft ist offen.

Die Kette von Generationen ist nie abgerissen. Sie haben etwas weitergegeben. Von Generation zu Generation. Meine Mutter und mein Vater hatten es auch. Und sie haben es mir gegeben.

Ich habe von meinen Eltern einen Ring bekommen. Er hat einen Opal, er glitzert und glänzt in tausend Farben. Ich bin dankbar für diesen Ring. Ich sehe diesen Ring jetzt vor mir, wie er schillert. Ich fühle das weiche runde Gold in meinen Händen. Ich fühle die Glätte des Steins. In ihm liegt alles, was mir meine Eltern mitgegeben haben.

Er ist mein Schatz. Wie mein Ring heißt, weiß nur ich. Was mein Ring bedeutet, ist mein Geheimnis. Ich fühle, dass er viel mehr ist als ein Schmuckstück. Er wurde mit Liebe geschmiedet. Er wurde immer weitergegeben, warme Hände haben ihn gehalten, getragen und wieder abgeben.

Ich will ihn immer wertschätzen, ihn gut pflegen und auf ihn achten. Ich will ihn am Finger tragen. Ich sehe ihn nicht, doch ich weiß er ist da, so wie ich weiß, dass die Liebe meiner Eltern da ist. Immer, jeden Tag. Ich kann immer an meinen Ring denken, wenn ich traurig, einsam, ängstlich bin. Er macht mich stark, er macht mich zu dem was ich bin. Und eines Tages will ich ihn selbst weitergeben, den Ring mit dem schönen Opal.



© istockphoto